



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Sequenzübersicht zum Film "Good bye, Lenin!" mit  
Unterrichtsentwurf*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





<b>Thema:</b>	<b>Infos und Materialien zur Filmanalyse: Good bye, Lenin!</b>
<b>TMD: 27463</b>	
<b>Kurzvorstellung des Materials:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie suchen Infos und Materialien zu Filmen, die Sie im Unterricht einsetzen wollen: Dann greifen Sie zur entsprechenden Reihe des School-Scout-Verlags: Sie finden dort Grundinformationen zum Film, eine Kapitelübersicht, die Ihnen das Auffinden einzelner „Filmstellen“ erleichtert, sowie Interpretationsansätze sowie Arbeitsmaterialien für Ihre Schüler.</li> <li>• In diesem Fall geht es um den 2003 erschienenen Film „Good bye, Lenin!“ von Wolfgang Becker. Der Film erzählt die Geschichte des jungen Ost-Berliners Alex Kerner, der seiner herzkranken Mutter den Untergang der DDR verheimlichen und deren weitere Existenz vortäuschen muss.</li> <li>• Die humorvolle und einfallsreiche Auseinandersetzung mit dem Ende der DDR und den alltäglichen Problemen der Wendezeit ist national und international viel gefeiert und leistet einen wertvollen Beitrag zur Aufbereitung der deutsch-deutschen Geschichte.</li> </ul>
<b>Übersicht über die Teile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines zum Film</li> <li>• Überblick über die Sequenzen des Films (mit Minutenangabe)</li> <li>• Hinweise zu Extras auf der DVD „Good bye, Lenin!“</li> <li>• Arbeitsblatt mit Fragen und Antworten zur Einführung in das gemeinsame „Sehen“ des Films</li> <li>• Hinweise auf besonders interessante Passagen, die sich für eine genauere Analyse und Diskussion eignen</li> </ul>
<b>Information zum Dokument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ca. 13 Seiten, Größe ca. 180 KByte</li> </ul>

## Zu diesem Material und seinem Ansatz

### Filme in der Schule – zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Das Zeigen und Besprechen von Filmen ist schon seit langem eine von vielen Möglichkeiten, im Unterricht Medien einzusetzen. In den letzten Jahren, wenn nicht inzwischen Jahrzehnten, ist zudem immer stärker deutlich geworden, dass besonders Spielfilme eine **eigene Gattung** sind, die auch **eigene Zugänge und Analysemethoden** verlangen. Dementsprechend spielen sie auch in den Richtlinien eine große Rolle – bis hin zum Einsatz im Abitur.



In der Praxis ist das nicht in gleicher Weise so: Das hängt zum Teil damit zusammen, dass die Ausbildung der Lehrer im Bereich der Analyse und Interpretation von Filmen immer noch nicht in allen Fällen optimal ist. Vor allem ist die Spannweite zum Teil zu groß zwischen der Ebene der Cineasten und der der einfachen Nutzer, zu denen gerade die Schüler zunächst einmal gehören.



Besonders die scheinbare „Leichtigkeit des Dabeiseins“ im Film vergrößert natürlich auch die Gefahr, ihn im Unterricht einfach nur einzusetzen und bei der genaueren Betrachtung und Auswertung Abstriche zu machen.

### Die Angebote des School – Scout - Verlags im Bereich „Film“

Der School – Scout - Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, ganz praktisch einsetzbare Hilfen bereitzustellen: Dabei geht es weniger um die Ausbildung zum Nachwuchskameramann oder gar Regisseur, auch nicht um die letzten Feinheiten der Filmästhetik, sondern darum, zum einen Verständnis für die ganz **eigene Darstellungsweise und Formensprache** eines Filmes zu wecken, d.h. ihn herauszulösen aus den „naiven“ Rezeptionsweisen des ungeschulten (wenn auch häufig glücklichen) Kino- oder Fernsehzuschauers.

Zum anderen sollen ganz praktische Hilfen angeboten werden:

1. Das beginnt bei einer **Sequenzübersicht**, die es Lehrern wie Schülern erlaubt, schnell eine bestimmte Stelle im Film zu finden (besonders wichtig, wenn man 90 oder noch mehr Minuten dauernde Filme unter den Bedingungen des Unterrichts sinnvoll einsetzen will),
2. geht über zu **Arbeitsblättern**, die das gezielte Sehen und Verstehen unterstützen und
3. endet unter Umständen bei **detaillierten Szenenanalysen**, die auch sehr gut als Basis für eine Klassenarbeit oder Klausur verwendet werden können. Zumindest Vorschläge für die genauere Untersuchung besonders wichtiger Filmepisoden sind in diesem Material zu finden.

Darüber hinaus werden Filme natürlich auch als **Kunstprodukte** verstanden mit einer eigenen Intentionalität und einem Sinnpotenzial, das über entsprechende Verweise erschlossen werden kann.

Wenn Sie über unser Angebot hinaus Vorschläge für weitere oder noch genauere Filmanalysen haben, wenden Sie sich einfach an [info@school-scout.de](mailto:info@school-scout.de) - der leichteren Orientierung wegen am besten mit dem Element „Vorschlag für Filmanalyse“ im Header.

Viel Erfolg beim Einsatz dieses Materials

wünscht Ihnen

Ihr School-Scout-Team

## Allgemeines zum Film „Good bye, Lenin!“

### *Die Attraktivität des Films*

„Good bye, Lenin!“ von Wolfgang Becker erschien im Jahr 2003 und trug im Wesentlichen dazu bei, dass sich die deutsche Gesellschaft und Kunstszene wieder eingehender mit der deutsch-deutschen Vergangenheit und der Wendezeit befasste. Er setzt sich mit dem Ende der DDR und den damit verbundenen Problemen vieler Ostdeutscher auseinander und beleuchtet diese Aspekte auch auf sehr humorvolle und geistreiche Art und Weise. Die fiktive Handlung wird durch tatsächliche historische Ereignisse in jener Zeit unterlegt, sodass der Film sehr authentisch wirkt. Da er sowohl bei den Zuschauern als auch bei den Kritikern viel Lob erfahren hat, eignet er sich sehr gut für den Einsatz im Schulunterricht, wenn man sich mit den Schülern mit der Wendezeit 1989/1990 beschäftigen möchte.

### *Thema und Inhaltskern des Films*

- Schauplatz des Films ist zum größten Teil Ost-Berlin zwischen dem Oktober 1989 und dem Oktober 1990 – der Zeit des Zusammenbruchs der DDR. Erzählt wird die Geschichte der Familie Kerner, die seit dem Jahr 1978 ohne den Familienvater, der in Westen floh, in einer Neubauwohnung in Berlin wohnt. Die Mutter ist eine treue Sozialistin und DDR-Bürgerin, die ihre beiden Kinder Alex und Ariane allein erzieht.
- Am 40. Jahrestag der DDR, dem 7. Oktober 1989, kommt es zu Demonstrationen gegen die DDR-Staatsmacht und die Stasi, an denen sich auch Alex Kerner beteiligt. Sie werden gewaltsam von der Polizei aufgelöst, wobei Alex verhaftet und abgeführt wird. Seine Mutter wird zufällig Augenzeuge seiner Verhaftung und erleidet auf der Stelle einen Herzinfarkt. Sie fällt ins Koma und wacht erst acht Monate später wieder auf.
- Da ihr schwaches Herz auf ärztlichen Rat hin von jeder emotionalen Aufregung ferngehalten werden muss, sind Alex und seine Schwester gezwungen, der Mutter das Ende ihrer geliebten DDR zu verheimlichen und die DDR „am Leben zu halten“. Sie müssen alle Mittel aufbieten, damit die kranke Mutter nicht erfährt, dass der Kapitalismus inzwischen auch seinen Siegeszug in Ost-Deutschland angetreten hat...

### *Zum Umfeld des Films*

„Good bye, Lenin!“ ist ein fiktiver Film, der sich jedoch den realen historischen Ereignissen in der Zeit der DDR und der Wende orientiert. Regie führte Wolfgang Becker, das Drehbuch verfasste Bernd Lichtenberg. Den sehr eingängigen Soundtrack steuerte Yann Tiersen bei, der schon die preisgekrönte Musik zum Film „Die wunderbare Welt der Amelie“ komponierte. Der junge Schauspieler Daniel Brühl avancierte mit seiner Rolle als Alex Kerner zu einem der gefragtesten deutschen Darsteller und setzte mit „Good bye, Lenin!“ den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere im nationalen und im internationalen Filmgeschäft.

Trotz der Fiktionalität der Geschichte steht das Schicksal der Familie Kerner stellvertretend für das Leben vieler Familien in der DDR, die mit harten Lebensbedingungen in einer Diktatur, gescheiterten Fluchtversuchen in den Westen und letztendlich auch mit dem Ende der DDR zu kämpfen hatten. Der Film überzeugt durch seinen Einfallsreichtum, seine Ehrlichkeit und die humorvolle Auseinandersetzung mit diesem ernsten und anspruchsvollen Thema, ohne dabei die DDR zu verharmlosen bzw. zu verherrlichen.

Nach Leander Haussmanns „Sonnenallee“ von 1998 war „Good bye, Lenin!“ erst der zweite komödiantische Film, der das nostalgische Festhalten an den Erinnerungen aus der DDR thematisierte, inhaltlich aber noch darüber hinauswies. Er setzte 2003 den Anfangspunkt einer ganzen Reihe von Filmen, Fernsehserien und Dokumentationen, die sich wieder mit der DDR beschäftigen haben – der so genannten „Ostalgie“.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Sequenzübersicht zum Film "Good bye, Lenin!" mit  
Unterrichtsentwurf*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

